

Pazifik

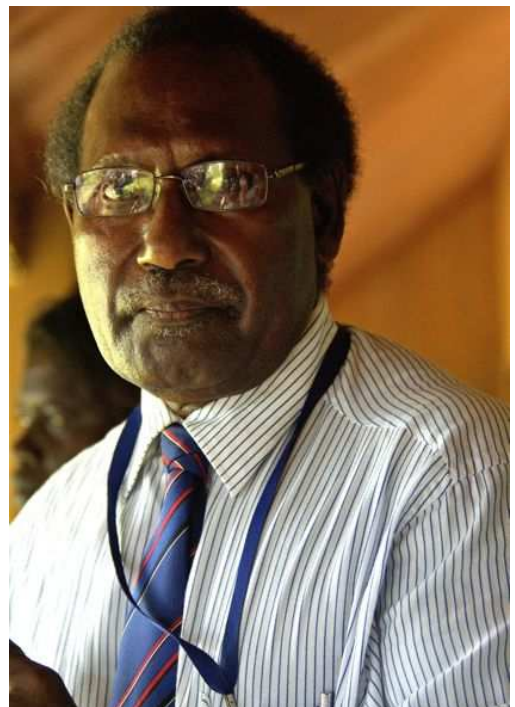
INFORMATIONENSTELLE

Pazifik-Informationsstelle, Hauptstr. 2, 91564 Neuendettelsau.
Telefon: +49 (0) 9874/91220. Info@Pazifik-Infostelle.org. www.pazifik-infostelle.org.

† Moses Havini

Langjähriger internationaler Repräsentant des *Bougainville Interim Government* und Direktor im *Autonomous Bougainville Government*

Moses ist am 2. Mai im Alter von 67 Jahren nach langer Krankheit in Sydney gestorben. Ich lernte ihn bei Aktionen des *Bougainville Freedom Movements* (BFM) 1993 in Brisbane kennen, als er der internationale Repräsentant des *Bougainville Interim Government* (BIG) war (von 1991 bis Kriegsende 1998), u.a. auch bei der UNO. Das BIG war auch in seinen Augen der politische Arm der *Bougainville Revolutionary Army*, die von 1989 bis 1998 den blutigsten Krieg im Südpazifik seit dem 2. Weltkrieg gewinnen konnte. 10 bis 20 Tausend einheimische „Blackskins“ ließen ihr Leben im Kampf gegen die Armee der „Redskins“ von Papua Neuguinea (PNG) und gegen deren Unterstützung durch australische Hubschrauber samt Piloten sowie durch den weltweit zweitgrößten Bergbaukonzern *Rio Tinto*. Moses Rolle war besonders wichtig, als in den ersten Jahren eine totale Blockade zu Land, Luft und Wasser installiert wurde, die nur durch *Radio Free Bougainville* & Unterstützer des BFM sowie durch gelegentliche erfolgreiche Flüchtlinge durchbrochen werden konnte, die Moses mit authentischen Informationen versorgen konnten.



Moses Havini.

Foto:

www.hillsfamilyfunerals.com.au/tribute/moses-havini/

Nach der Phase des heißen Krieges ging er nach Bougainville zurück, wo er seine Aufgaben als „Direktor des Parlamentarischen Services“ im Rahmen des *Autonomous Bougainville Governments* (ABG) wahrnahm. Er hatte bereits 1994 erfolgreich seinen *Master of International Studies* an der *Sydney University* gemacht. ABG-Chefsekretär Edwin Kenehata sagte, das ABG sei

bestürzt über Moses frühzeitigen Tod. „Seine Vision von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit waren Geburtshelfer unsere vereinigten Autonomie, die sich zur Zeit auf die dritten allgemeinen Wahlen vorbereitet.“

Moses hinterlässt seine australische Frau Marilyn, die mit ihm "zurück" nach Bougainville ging, und 4 erwachsene Kinder.

BFM-Sprecherin Vikki John erklärte: „Wir werden uns weiterhin für Moses Überzeugung einsetzen, dass sein Volk frei über seinen politischen Status entscheiden und frei seine ökonomischen Interessen, sozialen und kulturellen Menschenrechte verfolgen können sollte“. Ein Referendum über die Unabhängigkeit des bisher nur „autonomen“ Bougainvilles steht nahe bevor.

Folgenden Nachruf hat mir Jim Beatson, freischaffender Journalist, den ich immer wieder dort angetroffen habe, wo es um Menschenrechte im Südpazifik ging, zur Übersetzung für das Pazifik-Netzwerk und seine Medien überlassen. Er ist die ungekürzte und im Nachhinein korrigierte Version seines Artikels im *Sydney Morning Herald* bzw. *The Age*, Melbourne.



Photo Caption: Moses speaking at the opening of an exhibition of art work by his wife Marilyn Havini in 2004. Behind Moses is a painting members of the Autonomous Government of Bougainville seated around a table.

Image credit: Anna Pha. <http://www.smh.com.au/comment/obituaries/moses-havini-leader-of-struggle-for-bougainvilles-autonomy-20150515-gh1lii>.

Moses Havini (5. Juni 1947 – 2. Mai 2015)

Der nachdenkliche Riese von Bougainville

Moses Havini war wie sein biblischer Namensvetter ein Mann mit einer Bestimmung. Sie folgten dem selben Ruf: „Lass mein Volk gehen“. Keiner von beiden konnte die Früchte seiner Arbeit ernten. Aber Havinis Kampf für die Unabhängigkeit Bougainvilles, auch beeinflusst durch sein 15-Jahre langes australisches Exil im Laufe des Krieges, war mitentscheidend für das Schicksal seines Landes.

Menschen, die Moses trafen, waren schnell gefangen von seiner weisen und bescheidenen Aufrichtigkeit und seiner Leidenschaft für Gerechtigkeit, immer würdevoll und mit Sinn für Humor vorgetragen. An seinem 50. Geburtstag verriet er: „Ich weiß nicht wirklich, ob dies mein Geburtstag ist – der zuständige Missionar tauchte eines Tages auf und verkündete, ich sei am 5. Juni geboren. Aber es ist eine sehr gute Ausrede für eine Party.“

Moses war vom Nakas-Klan und Sohn des obersten Häuptlings der Naboin auf Buka, der Insel an der nördlichen Spitze des tropischen Inselparadieses Bougainville [dem nördlichsten Teil der Salomonen-Inseln und nach einem französischen „Entdecker“-Kapitän benannt]. Er war 1972 erst der dritte Studienabsolvent Bougainvilles mit einem *Bachelor of Arts* der *University of PNG* (UPNG). Medienvertreter haben immer wieder den Studenten Moses in Port Moresby aufgesucht, um seinen Kommentar zur politischen, administrativen und Bergbau-Entwicklung zu bekommen.

Moses Geschichte wäre unvollständig, vergäße man seine Frau Marilyn, eine freundlich-extrovertierte, passionierte Christin, engagierte Frauenrechtlerin, Kunstlehrerin und Künstlerin. Sie erklärt: „Ich wurde auf Moses aufmerksam bei einer christlichen Konferenz in Melbournes *Monash University* Anfang 1971, als ich 20 Jahre alt war. Er kam als Herausgeber von UPNGs *Student Christian Newspaper* und *Student Union Paper*. Ich folgte meines Vaters Ansicht, dass die Hoffnung der Welt der ethnische Schmelztiegel sei. Mein Lieblings-Musical war *South-Pacific* und ich liebte sein Lied „*You’ve Got To Be Carefully Taught*“ über den Einfluss des Rassismus auf Kinder.

„Wir hatten keine Gelegenheit zu Reden, aber ein paar Blicke gingen hin und her. Moses Gruppe flog dann nach Sydney und besuchte mein zu Hause. Moses und mein Vater sprachen lange über die Welt. Wir sprachen auch kurz, bevor sie abreisten. Später ging ich noch zum Flughafen, um sie zu verabschieden und im letzten Moment rannte Moses zu mir herüber, sprang über den Zaun und fragte mich nach meiner Adresse. Wir wurden sofort Brieffreunde.

„Dann wurde ich von der *Australian Girl Guide Association* als Meeres-Rangerin für ein Projekt in Port Moresby ausgewählt, also dort, wo Moses studierte. Wir trafen uns, verliebten uns sehr bald und Moses fragte unsere beiden Väter um Erlaubnis, mich zu heiraten. Beide stimmten zu, wobei sein Vater erklärte, er könne nicht für sein Volk sprechen, bevor es mich nicht getroffen hätten.“ Also

reisten sie in Moses Semesterferien nach Buka, wo sie vom Klan adoptiert wurde und hielten ihre Hochzeitszeremonie im Juli 1971 ab. Heute beschreibt ihre Tochter Taloi, auch Künstlerin, die Beziehung ihrer Eltern als „lebenslange Teenager-Liebesaffäre“.

Schon bald nach der Hochzeit bekam Moses eine Benachrichtigung, sein Stipendium sei beendet, da seine Frau jetzt als Dozentin vom *Port Moresby Teachers College* bezahlt würde. Gleichzeitig jedoch bekam diese eine Kündigung, da es jetzt nach ihrer Heirat die Aufgabe ihres Mannes sei, sie zu unterstützen. Beide Briefe waren vom selben australischen Chef der kolonialen Erziehungsbehörde gezeichnet. Moses wurde daraufhin „privat“ finanzierter Student, der sein Reststudium in Rekordzeit absolvierte.

Als Künstlerin und Kunstlehrerin, die in Bougainville lebte, konsultierte Marilyn die Klanchefs auf ganz Bougainville und gewann dann einen PNG-Wettbewerb für eine Fahne für Bougainville.

Moses, eigentlich ja Jura-Absolvent, war auch ein fleißiger Geschichtsstudent und wusste, dass das 1000 km östlich von PNG gelegene Bougainville sowohl geografisch als auch historisch und kulturell die Hauptinsel der Salomonen war. Es wurde erst eine Provinz Papua Neuguineas, als 1890 in Berlin Deutschland, Großbritannien und die USA Einzelteile ihre Imperien in einem wilden Tauschhandel neu gemischt haben. Bougainville wurde von den Britischen Salomonen abgetrennt um Teil Deutsch-Neuguineas zu werden. PNG – nun inklusive Bougainvilles – wurde dann Anfang des 1. Weltkriegs von einem Australischen Kreuzer der Deutschen Kontrolle entrissen. 23 Jahre später wurden Anfang des nächsten Weltkriegs dann die Australier durch Japaner ersetzt, nur um dann nach ein paar Jahren Kampf wiederum durch US-Amerikaner ersetzt zu werden. Diese gaben dann Bougainville als UN-Treuhandgebiet den Australiern in Obhut zurück.

Durch die US-Besatzung lernten Bougainvillier, dass unter Britischen/Australischem Recht Bodenschätze bzw. Gewinne nach deren Abbau – auch auf privatem Grundeigentum – der Regierung zur Lizenzierung gehört, jedoch unter US-amerikanischem Recht demjenigen, auf bzw. unter dessen Grundbesitz sie gefunden werden. Deshalb ersuchten einige Bougainvillier in den 50er Jahren um US-Staatsbürgerschaft, jedoch ohne Erfolg.

1971/72 machte Havini mehrere Reisen nach Port Moresby und kam mit Empfehlungen und Strategien für einen Übergang zu Bezirksregierungen zurück. Er ersetzte einen Australier als Beauftragter für Erwachsenenbildung in Bougainville, organisierte viele Alphabetisierungs- und Schreibkurse und verhalf vielen Menschen zu Bildungszeugnissen.

Moses „entführte“ glorreich den PNG Bildungsminister, Sir Ebia Olewale, und brachte ihn den weiten Weg nach Buka zur *Hahalis Welfare Society*, die die Errichtung einer Schule vor Ort forderten. Sir Ebia kehrte zu seinem Ministerium zurück und erfüllte sein Versprechen. „Ist immer noch in Betrieb“, so Havinis Sohn Rikha. Havinis engagierter und unbezahlter Einsatz für

politische Repräsentanz von Bougainville in PNG führte zu seiner Ernennung seitens 9 Kommunalregierungen als ihr Beauftragter für die Einführung von Bezirksregierungen.

Aber noch wichtiger: Er stellte die Frage nach indigenen Menschenrechten und kritisierte die Landakquisition von RTZ (Rio Tinto Zinc, Großbritannien) in Kooperation mit CRA (Conzinc Riotinto, Australia) für die Errichtung einer gigantischen Kupfer-/Goldgrube in Panguna hoch oben auf dem (vulkanischen) Bergrücken in Zentral-Bougainville. Die Grube vertrieb Panguna-, Rorovana- und andere Bewohner/innen von ihren Ländereien, Häusern und Dörfern. Sie wurden zudem noch ausgeschlossen von den Gewinnen, was sie befähigt hätte, sich selbst effektiv zu regieren. Moses legte seine Ansichten dar im Aufsatz „The Long Struggle for Freedom“ (Der lange Kampf um die Freiheit) und publizierte in Zeitschriften und akademischen Schriften, u.a. in „Moving Mountains“.

Als Mitte der 70er Jahre die australische Labour-Regierung ihr Treuhandgebiet PNG möglichst schnell aber sicher in die Unabhängigkeit entlassen wollte, glaubte Premierminister Whitlam, dass die Riesengewinne aus der Panguna-Grube dies sicher ermöglichen könne. Aber nur, wenn der größte Anteil vom PNG-Kuchenstück des Abkommens an die Regierung in Port Moresby ginge. Diese jedoch wurde für alle offenkundig korrupt und PNG entwickelte seine eigene gigantische Bergbau-Industrie, so dass Bougainvilles Panguna-Profiten nicht mehr zwingend zur Finanzierung der Unabhängigkeit PNGs benötigt wurden.

Havini und der Großteil seines Volkes hatte andere Pläne. Zunächst ging er 1975 jedoch in die USA, wo er sich mit einem Fulbright-Stipendium ausgestattet dem Studium von Regierungsführung und Verwaltung widmete. Er kehrte zurück, als sich zwischen PNG und Bougainville zunehmende Spannungen auftaten. Am 28. Mai 1975 entschied die Übergangsregierung der Provinz Nordsalomonen (Bougainville), sich von Papua Neuguinea zu trennen. Einen Monat vor dem geplanten Unabhängigkeitstag von PNG(!), und zwar am 1. September 1975, trug Moses Havini die Fahne Bougainvilles nach Wakunai im Norden der Insel, wo sie vor Tausenden angereisten Bougainvilliern gehisst wurde und so bei der Proklamation der Universellen Erklärung der Unabhängigkeit wehte. Ähnliche Zeremonien wurden in Buka (der Nordinsel), Arawa (der zentralen Hauptstadt) und Buin im Süden abgehalten. Dann, im Januar 1976, versammelten sich in Hutjena auf Buka Hunderte begeisterte Bougainvillier ... und die Polizei von PNG feuerte Gummigeschosse und Tränengasgranaten in die Menge. Moses, ein ausgewiesener Protagonist der Gewaltlosigkeit, traf eine Granate in den Rücken und es dauerte Monate, bis die Wunde, die eine große Narbe hinterließ, verheilte.

Bougainville hatte es nicht geschafft, andere Länder dazu zu bewegen, ihre Unabhängigkeitserklärung anzuerkennen. So kam es dazu, dass nach einer Übereinkunft Bougainville zu einer Provinz von PNG wurde und Moses zum Sekretär der Provinzversammlung (1977-81) und dann zu deren Sprecher (1982-85).



Die nicht einfache Wiederannäherung an PNG endete im November 1988, als Dorfbewohner, die verärgert über die große Umweltzerstörung und die Verweigerung adäquater Kompensation für die Bougainvillier – und nicht mal für die drei Dorfbewohner, denen das Landstück der Panguna-Grube ursprünglich gehörte – zwei Strommasten der Trasse, die Panguna mit Strom versorgte, in die Luft jagten. Weitere Widerstandsktionen folgten, so dass die Grube schon wenige Monate später geschlossen werden musste.

1989 bekam die PNG-Armee Iroquois-Hubschrauber und Patrouillen-Boote von Australien geliefert – für die effektive Blockade von Bougainville, wo Malaria endemisch ist. Der Kampf für ein

freies und unabhängiges Bougainville war somit eröffnet und er weitete sich schnell zu einem langen, blutigen Krieg aus – und das ohne Ärzte, medizinische Versorgung wie v.a. Medikamente gegen Malaria, und ohne Nahrungsmittel von außerhalb der abgeschotteten Insel.

Im Januar 1990 flohen Moses mit Marilyn, ihren 3 Teenager-Söhnen Rikha, Torohin, Soloman und der kleinen Tochter Taloi wegen Gewaltandrohungen von PNG-Polizisten gegen sie nach Sydney zu seiner Schwiegermutter. Da Moses mit einer australischen Bürgerin verheiratet war, blieb das Auslieferungsersuchen der PNG-Regierung erfolglos. Für die nächsten 15 Jahre in Sydney wurde er der Repräsentant der Interimsregierung in der pazifischen Region und in der Welt.

Während er mit seiner Heimat nur über Satellitentelefon und Fax verbunden war, lernte er die Kunst der Diplomatie mit der UNO, den Medien, sowie australischen und regionalen Politikern. Um ihn sammelten sich Unterstützer/innen und bildeten so eine politische Basis in Australien, das *Bougainville Freedom Movement*, während das progressive Australien mehr durch die Ereignisse in Osttimor angezogen wurde.

Ein Jahrzehnt später mussten die Bougainvillier erneut lernen, dass obwohl sie den Krieg mit PNG gewannen und eine Regierung des Autonomen Bougainvilles bildeten, der Sieg wenig Bedeutung hat, wenn kein Staat die Sieger anerkennt. Also entschied Havini, seinen Schwerpunkt nunmehr auf die Unterstützung eines gerechten Friedens zwischen Bougainville und PNG zu legen. So führte er

bougainvillesche Delegationen zum UN Menschenrechts-Komitee (UNHRC) an. Diese Bemühungen wurden von diversen Frauengruppen aus Bougainville unterstützt, die Marilyn zum Großteil mit ins Leben rief. Sie beschworen Außenminister Alexander Downer bis er es Ernst nahm, dass eine Initiative seitens Neuseeland für Friedensgespräche notwendig sei. Diese führten über mehrere Zwischenschritte zum Bougainville-Friedensabkommen, bei dem Moses eine Schlüsselfigur auf Seiten der Autonomen Bougainville-Regierung war. Es verfügte, dass jegliches bewaffnete Personal bis Dezember 2002 abgezogen sein muss.

Seit seiner Ankunft in Sydney 1990 wurde Havini ein Experte darin, detailreiche Briefings zur Verfügung zu stellen, die gute Journalist/innen für ihre Artikel benötigen. Robert Cockburn, Korrespondent der *London Times*, machte den Soldaten der Australischen Streitkräfte ausfindig, der seinerzeit das Konzept für die Blockade der 50x200 km großen Insel im mittelalterlich anmutenden Stil erarbeitete – später schrieb er das darauf beruhende Bühnenstück „Hotel Hibiscus“. Ein weiterer Journalist, Jim Beatson vom *Guardian*, startete eine Australien-weite Sammelkampagne für medizinische und andere dringend benötigte Hilfsgüter für die belagerte und eingeschlossene Bevölkerung. Mark Corcoran von der öffentlich-rechtlichen ABC sagte, der Besuch des ebenfalls mit-sammelnden berühmten Augenarztes Fred Hollows führte ihn auf einen Karrierepfad, der von dann an sein Leben bestimmte.

Im Jahre 2005 zogen die Havinis zurück nach Buka, nachdem Verhandlungen zwischen PNG und Bougainville zur Etablierung eines Autonomie-Statuses für Bougainville geführt hatten. Moses wurde Berater der Regierung des Autonomen Bougainvilles als Direktor der parlamentarischen Ausschüsse. Marilyn beschrieb dazu Moses lebenslanges Zielsetzung, nämlich „PNG als freundlichen Nachbarn, denn als ihr Beherrscher“ zu sehen.

Im August 2013 bekam er dann die Diagnose „Multiples Myelom“ und er wurde am dortigen Westmead Krankenhaus behandelt, als er nach Sydney zurückkehrte.

Moses Havini hatte die Fähigkeit, Unterstützung von allen Seiten herbeizuholen, von Gewerkschaftern bis zu Akademikern. Unter seinen Freunden und Unterstützern bei seiner Trauerfeier am 8. Mai in Sydney war der Chef des Bougainville-Friedens-Teams der neuseeländischen Polizei, der Sekretär des Parlaments von New South Wales und der Hochkommissar von PNG in Australien.

Moses Leichnam erreichte Bougainville für ein Staatsbegräbnis am 13. Mai. „Die Beerdigung erfolgte nach zwei Nächten, wo er in der Stammesführer-Halle aufgebahrt worden war“, erklärte Marilyn. „Unsere Tradition sieht vor, dass dort, wo Dörfer eine Allee von Bambusstöcken mit Krotonblüten am Dorfeingang aufgebaut haben, das Dorf für eine Zeremonie besucht werden muss. Weitere Feierlichkeiten waren in Papua-Neuguinea geplant, um einen Mann zu würdigen, der ein treuer Freund vieler der gescheitesten Menschen in

PNG war – u.a. einem Premierminister – aus Zeiten als Moses nur ein glänzender Student an der Universität von PNG war.

Moses Havini hinterlässt seine Frau Marilyn, ihre Söhne Rikha, Torohin und Solomon, ihre Tochter Taloi, 4 Enkel und 7 adoptierte Kinder: Patrick Mackenzie, Maria, Sissi, Justin, Judith, Genevieve and Jennitha.

Autor erster Teil: **Norbert Braumann** (aktiv im Bougainville Freedom Movement von 1993 bis 2005)

Autor zweiter Teil: **Jim Beatson** (übersetzt von Norbert Braumann)

Weitere Informationen: www.hillsfamilyfunerals.com.au/tribute/moses-havini/ und www.smh.com.au/comment/obituaries/moses-havini-leader-of-struggle-for-bougainvilles-autonomy-20150515-gh1lii.

Redaktion: Steffi Kornder, Pazifik-Informationsstelle, Juni 2015.